I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung In Canada $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland $2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Order). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einfaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile nachträglich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ermessen der Herausgeber für eine christliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe usw. an

ADVERTISING RATES:

Transient advertising $1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising $2.00 per inch for 4 insertions, $20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK., CANADA.

1923 Kirchenkalender 1923

Juli	August	September
1 S Leo d. Kath. Blutes	1 M Peter Kettenfeier	1 S Schutzengelfest
2 M Maria Heimsuchung	2 D Alphons v. Lig., Bisch.	2 S Stephan, Konig
3 D Heinrich, M.	3 F Lydia, J.	3 M Serafja, J. u. M.
4 M Udo, Bischof	4 S Dominikus, Ordp.	4 D Rosa v. Wtb., J.
5 D Philomena, J.	5 S Maria Schneefest	5 M Laurentius Just., B.
6 F Jonas, Prophet	6 M Verklärung Christi	6 D Magnus, Bek.
7 S Willibald, Bischof	7 D Kajetan, Ordp.	7 F Korbinian, B.
8 S Kilian, B. u. M.	8 M Cyriakus, M.	8 S Maria Geburt
9 M Veronika Jul., J.	9 D Romanus, M.	9 S Petrus Claver, Bek.
10 D Felicitas, M.	10 F Laurentius, M.	10 M Nikolaus v. T., Bek.
11 M Pius I., Papst u. M.	11 S Petrus Faber, Bek.	11 D Protus u. Hyazinth, M.
12 D Fehr, M.	12 S Klara, J.	12 M Maria Namen
13 F Anacket, Papst u. M.	13 M Hypolitus, M.	13 D Notburga, J.
14 S Bonaventura, Kchl.	14 D Eufebius, Bek. Vigil	14 F Kreuzerhöhung
15 S Heinrich, Kaiser	15 M Maria Himmelfahrt	15 S 7 Schmerzen Maria
16 M Skapulierfest	16 D Joachim, Vater Maria	16 S Korgelius, M.
17 D Alexius, Bek.	17 F Hyazinth, Bek.	17 M Hildegard, J.
18 M Arnold, Bek.	18 S Helena, Kaiserin	18 D Joseph v. Cup., Bek.
19 D Vincenz v. Paula, Bek.	19 S Julius, M.	19 M Januarius, B. u. M. Quat.
20 F Bernhard, Bek.	20 M Bernhard, Abt.	20 D Eustachius, M.
21 S Praxedis, J.	21 D Johanna Fr. v. Chantal	21 F Mathäus, Ap. Quat.
22 S Maria Magdalena	22 M Timotheus, M.	22 S Thomas v. Vill., B. Quat.
23 M Liborius, Bischof	23 D Philipp Ben., Bek.	23 S Linus, P. u. M.
24 D Christina, J. u. M.	24 F Bartholomäus, Ap.	24 M Maria Gnadenfest
25 M Jakobus, Ap.	25 S Ludwig, König	25 D Kleophas, Jünger Jesu
26 D Anna, Mutter Mariä	26 S Irenäus, M.	26 M Cyprian u. Justina, M.
27 F Pantaleon, M.	27 M Joseph Calas., Bek.	27 D Kosmas u. Damian, M.
28 S Innozenz I., Papst	28 D Augustinus, B. u. Kchl.	28 F Lioba, J.
29 S Felix II., Papst	29 M Enthauptung d. hl. Joh. d. Täufers	29 S Michael, Erzengel
30 M Abdon u. Sennen, M.	30 D Rosa v. Lima, J.	30 S Hieronymus, Kchl.
31 D Ignatius v. Loyola, Ordp.	31 F Raymundus, Bek.	

Gebotene Feiertage:

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Montag 1. Januar.
Fest der hl. Drei Könige, Samst. 6. Jan.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 10. Mai.
Fest Allerheiligen, Donnerstag 1. Nov.
Fest der Unbefl. Empfängnis Maria, Samstag 8. Dez.
Weihnachtsfest, Dienstag 25. Dez.

Andere Feste:

Sonntag Septuagesima, 28. Januar.
Aschermittwoch, 14. Februar.
Karfreitag, 30. März.
Ostersonntag, 1. April.
Pfingstfest, 20. Mai.
Frohleichnamsfest, Donnerstag 31. Mai.
Herz Jesu Fest, Freitag 8. Juni.
Allerseelen, Freitag, 2. November.
Erster Sonntag im Advent, 2. Dezember.

Gebotene Fastentage:

Quatembertage: 21., 23., 24. Februar.
23., 25., 26. Mai.
19., 21., 22. Septemb.
19., 21., 22. Dezember.

40tägige Fasten: 14. Febr. bis 31. März.
Vigil von Pfingsten, 19. Mai.
„ „ Maria Himmelfahrt, 14. Aug.
„ „ Allerheiligen, 31. Oktober.
„ „ Weihnachten, 24. Dezember.

Ein Canadier in Frankreich

Eine Truppe von Kanadiern, die jedoch nicht Canada, sondern bloß sich selbst repräsentieren, ist auf einer Tour durch Frankreich begriffen. Darunter ist auch der Senator Beaubien von Montreal. Er hielt [illegible] und rührende Reden [illegible] hat. In Straßburg [illegible] die Franzosen heißen es S[illegible] — das alter deutscher Boden ist, obschon zu wiederholten Malen von den Franzosen dem deutschen Reiche entrissen und gegenwärtig wieder in der „liebenswürdigen" Umarmung Frankreichs, wurde den hohen Besuchern zu Ehren ein großes Bankett veranstaltet. Dabei gab es nämlich auch viel des guten französischen Weines und der lose des kanadischen Senators Zunge hatte aber scheinbar sein Gedächtnis und seinen Verstand etwas aus dem Gleichgewicht gebracht.

* * *

Wein das Sprichwort sagt, daß im Wein Wahrheit sei, so bedeutet das nicht, daß das unter dem Einfluß von Wein Gesagte immer wahr sei, sondern bloß, daß ein so Benebelter alles herausplappert, was er gerade auf dem Herzen hat, ob es nun gelegen sei oder nicht. Der Wein hat eben gar leicht das gesunde Urteil. Der Wein verursacht auch oft ganz verschrobene und falsche Ideen oder bringt solche, wenn sie zu anderen Zeiten verheimlicht werden, zum Vorschein. Was einer also in einem solchen Zustand sagt, ist wahr, insofern als der Redende es wirklich für wahr hält; aber mit den Tatsachen stimmt es oft nicht überein.

* * *

Senator Beaubien erinnerte vor allem die Elsässer an die großen Opfer, die sie 1870 im deutsch-französischen Kriege — er heißt ihn den französisch-preußischen Krieg — für la belle France gebracht hätten und, rührend zu sagen, Elsässer — ob viele oder wenige, erfahren wir nicht aus der Rede — seien eher nach Canada ausgewandert, als daß sie nach dem Kriege deutsch geworden wären.

* * *

Das Gesagte sollte ein schlagender Beweis für die Anhänglichkeit der Elsässer an Frankreich sein, steht aber als solchen auf sehr schwachen Füßen. Sicherlich kämpften die Elsässer 1870 für Frankreich gegen Deutschland. Aber warum? Damals gehörte Elsaß zu Frankreich und die Elsässer mußten Heeresdienst leisten wie alle anderen Untertanen Frankreichs, ob sie wollten oder nicht. Ein Senator sollte schon einsehen, daß das nichts beweist. In 1914 kämpften die Elsässer ebenso treu und tapfer für Deutschland gegen Frankreich, und das abermals aus dem Grunde, daß sie als deutsche Untertanen die Schlachten Deutschlands schlagen mußten.

* * *

Es sei zugegeben, daß 1870 mehrere Elsässer aus Zuneigung zu Frankreich nach diesem Lande ausgewandert seien, und das vielleicht nicht bloß nach Elsaß eingewanderte Franzosen, sondern wirkliche Elsässer. Dafür ließen sich ebenso viele wirkliche Elsässer aufbringen, die nach dem jüngsten Kriege nach Deutschland auswanderten. Was soll also das beweisen? Noch weniger Beweiskraft liegt in der Auswanderung von Elsässern nach Canada oder nach anderen Auswanderungsländern. Elsässer, sowie die Angehörigen anderer Länder, sind nicht bloß in 1870, sondern auch vorher und nachher ausgewandert. Aus solchen gewöhnlichen Tatsachen eine besondere Hinneigung zu dem einen oder anderen Volke zu konstruieren, wird keinem vernünftigen Manne einfallen.

* * *

Mit der Zuneigung der Elsässer zu Frankreich ist es wohl niemals weit hergewesen. Einzelne Ausnahmen heben die Regel nicht auf, sondern bestätigen sie. Die Art und Weise, wie die Franzosen unter Ludwig XIV. über das hilflose Elsaß herfielen, wie sie daselbst und im Nachbargebiete hausten, wie sie es mitten im Frieden vom ohnmächtigen deutschen Reiche losrissen, das und vieles Andere ist im Gedächtnisse des elsässischen Volkes noch lange nicht vergessen. Diese kerndeutsche Bevölkerung wurde damals im buchstäblichsten Sinne des Wortes gezwungen, französisch zu werden. Zwei Jahrhunderte blieben sie unter französischer Herrschaft, nicht aus eigener Wahl — denn sie wurden niemals gefragt — sondern weil sie nicht imstande waren, sich loszumachen, und das deutsche Reich ohnmächtig war, dem Franzosenreich den Raub abzujagen. Franzosen sind die Elsässer als Volk nie geworden und werden es niemals sein. Wie seine Sprache, so wird auch sein Wesen, trotz Jahrhundertelanger Franzosenherrschaft, deutsch bleiben.

* * *

Aus dem Gesagten wollen wir nicht folgern, daß die Elsässer wieder gerne zum deutschen Reiche gehörten. Deutschland, oder vielmehr Preußen, hat seit 1870 manches getan, um die Elsässer eher abzustoßen als anzuziehen. Jetzt geht es ihnen unter den Franzosen um kein Haar besser, eher noch schlimmer. Die Franzosen sind durch keinerlei Bande des Blutes mit dem Volke der Elsässer verknüpft und haben so wenig Vorliebe für dasselbe, wie für die Neger, die sie aus Afrika importieren. Das einzige, das sie anzieht, ist ihr Gebiet und der Reichtum ihres Landes. Aus Habsucht und Herrschlust haben die Franzosen mit den Deutschen, zu denen Elsaß nach allem Rechte gehört, für viele Jahrhunderte um den Besitz dieses Landes gekämpft.

* * *

Elsaß ist wegen der Habsucht Frankreichs stets der Spielball zwischen Franzosen und Deutschen gewesen. Das wird so bleiben, solange die Welt steht, wenn nicht das Land neutralisiert und unabhängig gemacht wird. Und das ist ohne Zweifel der heiße Wunsch des Volkes von Elsaß, frei zu sein von der Herrschaft sowohl der Franzosen als der Deutschen, gut nachbarlich mit beiden, keinem aber untertan. Das Land ist reich genug, um für sich selbst zu bestehen als eine Republik nach dem Muster der Schweiz. Und es wäre ein bedeutender Schritt auf dem Wege zum Frieden zwischen Deutschland und Frankreich und damit zum Weltfrieden.

* * *

Am Schlusse seiner Rede erschwang sich Beaubien zu folgendem Ausspruch und Gebet: „Wir sind mit Frankreich, das nur eines verlangt, nämlich Gerechtigkeit. Wir beten, daß ihm dieses gewährt werde." Aus vollem Herzen schließen wir uns diesem Gebete an. Sollte aber Gott der Herr dieses Gebet erhören und Frankreich Gerechtigkeit zuteil werden lassen, so würde kaum weder Beaubien noch Frankreich zufrieden sein.

Die Züchtigung der Völker.

Darüber schrieb im Jahre 1904 der Dominikaner Albert M. Weiß in seiner Apologie des Christentums: „Es gehört zu den Eigentümlichkeiten der göttlichen Politik, daß sich Gott zwar oft würdigt, die einzelnen Menschen zu züchtigen, den Strafvollzug jedoch über jene Völker, die überhaupt noch einer Züchtigung wert sind, fast immer Tyrannen oder andern Völkern überträgt, die noch schlimmer sind als die zu bestrafenden. So übergab er Israel an Assur und Babel (Assurier und Babylonier), die Perser an die Griechen, die Römer an die Vandalen, die Christen erst an die Mohammedaner und dann in unseren Tagen an die Juden. All diese Geißeln sind Zuchtruten der göttlichen Gerechtigkeit und Werkzeuge der göttlichen Weltregierung.

Niemand beklage sich also darüber, daß das Böse die Herrschaft in der Welt habe. Umgekehrt muß jeder darin einen Beweis dafür erblicken, daß das Böse auch im Großen, auch in der Menschengemeinschaft stets gestraft wird oder sich selber straft. Ist ein Volk noch wert, daß es gezüchtigt werde, so schickt Gott einen ärgeren Dränger darüber. Ist es keines solchen wert, so muß es sich selbst in den Abgrund treiben. Darum spricht Gott beim Propheten schon vor dritthalbtausend Jahren: „Assur ist die Zuchtrute und die Peitsche für meinen Zorn; in seine Hand legte ich meinen Grimm. Er (Assur) aber denkt ganz anders und spricht bei sich selber: Durch die Kraft meiner Hand habe ich das getan und meine Weisheit hat es zustande gebracht, daß ich die Grenzen der Völker verrückte und ihre Fürsten zunichte machte. — Nun aber, wenn meine Werke nicht durch ihn (Assur) vollbracht sind, dann will ich auch seinen Hochmut heimsuchen, und seine Herrlichkeit wird in Feuer aufgehen." (Is. 10.)

Gott sagt nicht, daß er sich würdigen wolle, diese ausgearteten Werkzeuge selber noch zu züchtigen. Es wäre auch unnötig. Sie zehren sich in ihrer Maßlosigkeit selber auf, sie reiben sich unter sich so heftig und so rastlos, daß sie von selbst in Feuer geraten.... Das alles hat sich in der Geschichte hundertmal erfüllt."

So weit Weiß. Eine ernste Betrachtung über die göttliche Vorsehung, wie sie hier im Lichte der Völkergeschichte gelesen wird, ist bei der jetzigen verzweifelten Weltlage sehr zeitgemäß. Sie mag den einen zum Trost, den andern zur Warnung, allen aber zum Heile dienen.

Praktisch.

Heiratskandidat, vor dem Heiratsbureau einer Dame begegnend: „Sie wollen auch ins Bureau, gnädiges Fräulein — könnten wir die Sache nicht unter uns abmachen? Da würden wir beide die Provision ersparen!"

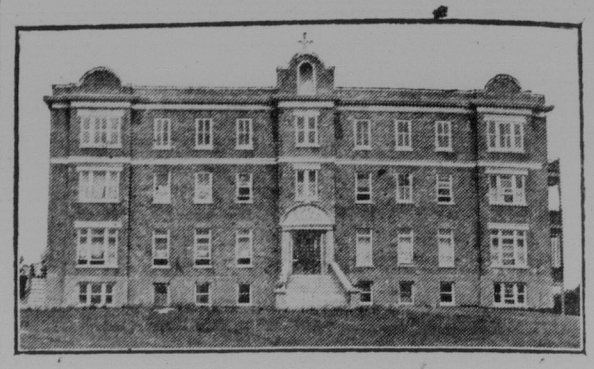
Fragen und Antworten.

Welchen Paß visiert keine Polizei? Den Kompaß.

Welche Enten sind den Doktoren die liebsten? Die Patienten.

Welche Namen sind die schönsten? Die Einnahmen.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

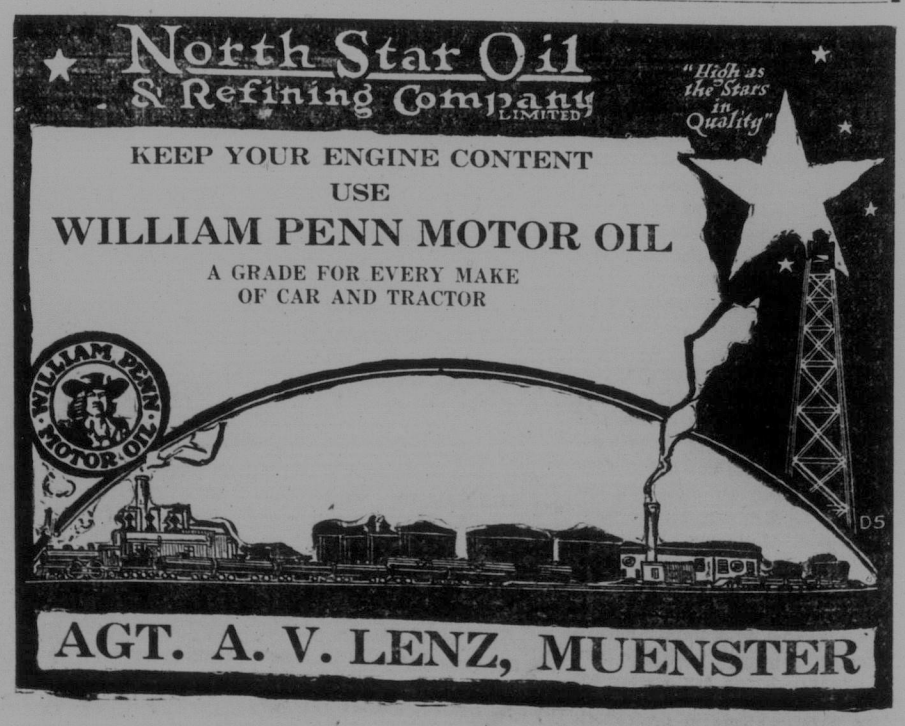
The Best Dressed District
In The West

It is the ambition of this store to help this district get a reputation for having the best dressed citizens in Western Canada.

By best dressed we do not mean exspensively dressed; but neatly dressed, becomingly dressed and comfortably dressed.

With that end in view every garment leaving this store whether for a man, woman, boy or girl must fit comfortably, look well and give satisfactory service.

By placing your orders now for fall and winter goods to be delivered later you assist us in insuring the satisfaction we wish to give.

E. G. SUEHRING
General Merchant Phone 30 Humboldt, Sask.

Royal Shield Brand
Pure Food Products
Tee, Kaffee, Backpulver, Extrakts, Jelly-Pulver, Spices, etc. etc.
Unser Bestreben ist, die bestmöglichen Waren zu liefern.
Trotzdem wir nicht viel Reklame machen, hatte unsere Fabrik in Winnipeg letztes Jahr eine große Erhöhung der Produktion in fast allen Artikeln zu verzeichnen.
Warum?
Weil jede Hausfrau, die unsere Produkte einmal gebraucht hat, diesen treu bleibt und sie überall empfiehlt.
Empfehlen Sie überall ROYAL SHIELD Produkte.
Bei führenden Händlern in Ihrem Distrikt zu haben.
Gegründet 1882 in Winnipeg.
CAMPBELL, WILSON & MILLAR Ltd.
Importers & Wholesale Grocers - SASKATOON